

Nikolaus Baer

Als Der WolEhrenveste, Großachtbare und Wollfürnehme Hr. Conrad Bode, Kirchen-Jurat zu St. Petri und Kauffmann in Bremen, Bräutigam, und Die VielEhr- und Tugendsame Jungfer, Jungfer Maria Margareta Schütten, säl. Johan Schütten, Wolberühmten Kauff- und Handels-Herrn in Quakenbrücke nachgelassenen Jfr. Tochter, Braut, am 14. Oct. 1710. ihre Hochzeit-Feyer glücklich anstellten, Hefft mit nagesetteden Westfälischen Rymen beyder Ehren-Fest beglücken und den Nadisch beschmücken wollen Der vorleeveden und vorlaveden Nymffen Bereitwillig-Schuldigster Dener

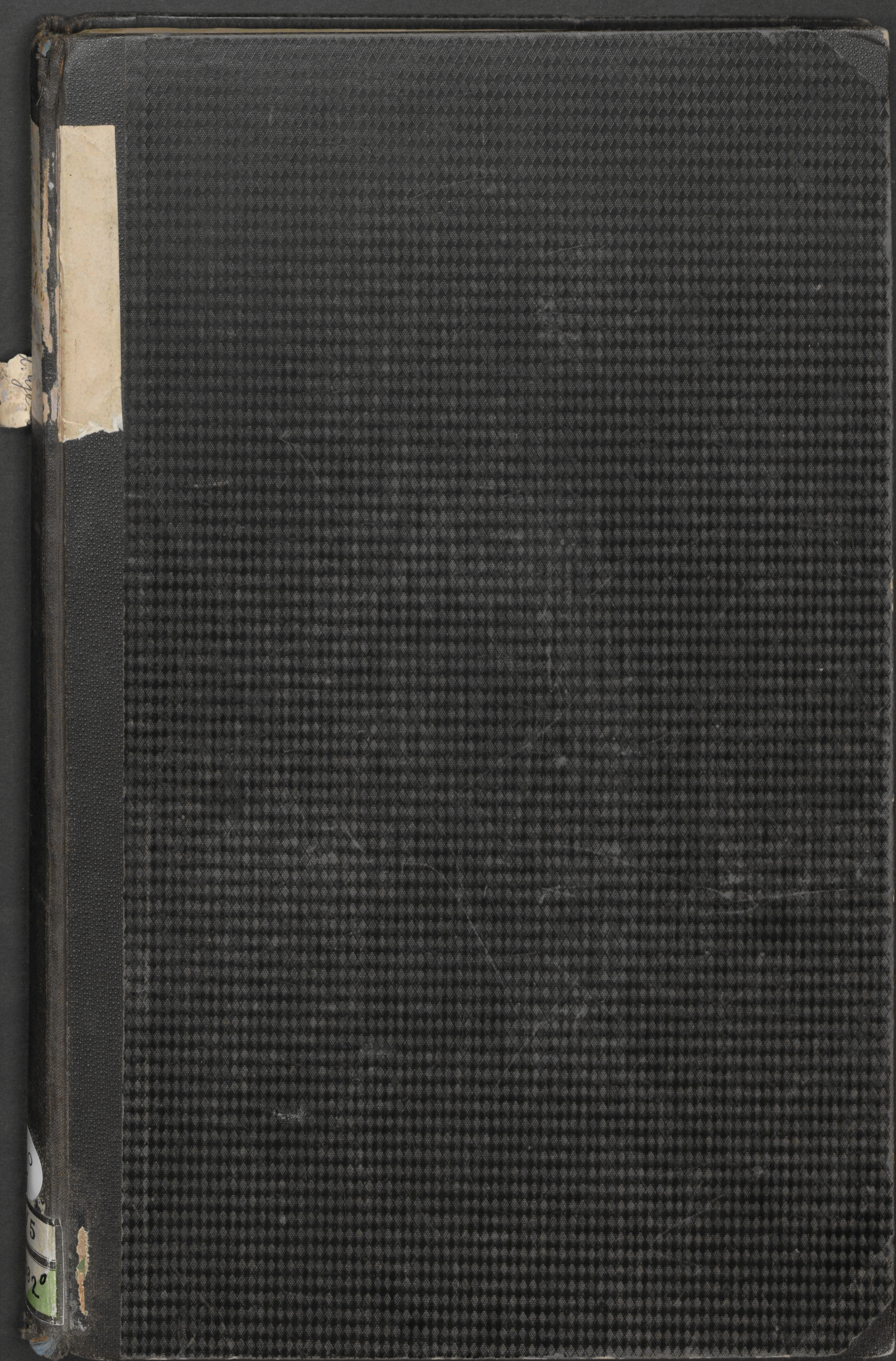
Bremen: Gedruckt bey Herman und Berthold Brauer, 1710

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1927394031>

Druck Freier  Zugang



OCR-Volltext



1902

15225

P
E

Obv 5

1098

2°

Niederdeutsche u.a.
Hochzeitsgedichte.
aus Bremen.
1645-1809.



06

1902

Als
Der WohlEhrenveste / Großachtbare und Wohl-
fürnehme

Hr. Conrad Bode /

Kirchen-Jurat zu St. Petri und Kauffmann
in Bremen /

Bräutigam /

und

Die VielEhr- und Tugendsame Jungfer /

Jungfer

Maria Margareta

Schütten

Säl. Johan Schütten /

Wolberühmten Kauff- und Handels-Herrn
in Quakenbrücke

nachgelassenen Sfr. Tochter /

Brant /

Am 14. Octob. 1710. ihre Hochzeit-Feyer glücklich
anstelleten /

Hefft mit nagesetzten Bestfählischen Rymen

beyder Ehren-Fest beglücken und den
Nadisch beschmücken wollen

Der vorleveden und vorlaveden

Rymffen Bereitwillig-Schuldigster Dener.



B R E M E N /

Bedruckt bey Herman und Berthold Brauer / des Löbl. Gymnasii
Buchdrucker. 1710.



Sick bevrien will/ den moht syn Glück erst ropen/
Sünst he tor Untydt werd een blaue Schâne lopen/
Kriegt eenen losen Korff/ darin neen Bodden is/
Vor sines Huses Döhr/ to ener Karckenmiss/
Een Zadel oof darby/ darinne steit geschreven
Dat Ick nich seggen mag. Een Byspill will Ick geven
Van eenem olden Keel/ doch dappern Bedeman/
Den affgeschlachtet hefft de Doodt/ wo he leep an/

Als he tom andern mahl wull nehmen ene Fruwe/
Und twar een Bede-Fruw de schnöde was und schlurwe;
He freeg en Kupplerin / van Wörden ryk genug/
De to der Fruwen ginc und syn' amour androg.
Sprack: Leve Naberin! gah't hen to jenner Fruwen/
Und grötet Se van My/ als enem dem to truwen/
Drägt Minen Deenst Er an / seggt/ dat Ick Se begehrt
To ener Fruwen/ ja/ to minem Lyff-Gewehr.
Wenn Iy werd disse Saak / ghyk als Ick haap' / uhtmaken/
So will Ick geven Iuw een Klee'd van besten Laken/
Van End- und Sajen-Stoff gäv' ick Iuw enen Rock/
Wan Iy towege bringt my dissen Schâne-Block.
De Fruw/ de Warver-Fruw / ginc hen van Ehren wegen/
Se ginc tor Bedewen / daran Em was gelegen
Dem leven Bedeman / sprack: Enen goden Dag!
Bordencket my doch nicht / myn Fründin / dat ick mag
Van enem goden Fründ' in Ehren mit Iuw sprekē!
N. N. Iuw gröten let to nenem bösen Teken!
Wat düncket Iuw darby? He is een Bedeman
Und Iy een Bedefruw / wenn disse Koop ging' an?
Ick hold' it vor gewis / Iy wörden Iuw wol paren/
He is Iuw togedeelt/ und gliket Iuw an Jahreu/
He is oof noch een Mann/ de in dem Kahn kan stahn/
Wo Iy nu segget Ja / so is it all gedahn.
Bedencket Iuw hierup und maakt it nicht to lange/
De lange Wahl is Quaal und deit man weh und bange/
Iuw Glück dat blöiet nu / glövt my myn wehrde Fruw/
D nehmt Iuw Glück in acht/ up dat it Iuw nicht ruw'.
Hierup de Bedefruw hooff an also to köhren:
Myn Fruw / wat late Iy vor Wörde van Iuck hören?
Wat segg' Iy van N. N. dat Ick en nehmen schull?
So must ick jo nicht kloof / ja rasend syn und dull!

Hört/wat Ick segge Juw; Dar steit een ole Wege/
De bald tobreken will / dewyl Se is gans lege/
Ick hebbe se gelehnt / se hört my jo nich to/
Dat schlimste Spöneken darvan/ dat hold ick so/
So leeff und wehrt / dat Ick datsülve nicht will steken
In des N. N. syn Buer / den Hals moht he to breken/
Wenn disse Koop geit an / dat He by My werd warm/
Wat bildet He sief in de olde Buck / de Harm?
Myn Frum! en segget my / syt Jy een Kind uht Bremen?
Jy sünd my nicht bekandt / Ich mag juw nicht beschämen/
Als Ick wol möchte dohn / wenn it een andre wär;
O swiget van N. N. und spräkt darvan nicht mehr.
Hierup de Warver-Brum hooff wedder an to reden/
Sprak: Frum! kivet nicht / Ich bin darto gebeden/
It is een Ehren-Warck / Jy hebbet frien Köhr/
Ude! Ick hebbe nu geleistet myn Geböhr.
Se gink na orem Hus / aldar de N. N. töv'de/
Vertellde öm de Saak / de hefftig en bedrödde/
Glyck als een Fischer / de nichts vangen hefft im Hahn/
Als Frösk und vulen Dreck / bestund He dar mit Schahm/
O Korff! o Windelkorff / van ener Wede-Frumen/
De als een Band-Hund is / wenn he kumt lof / to schuwen!
O Draak! o Enger-Deert! o Schlang! o Scorpion!
O Zerber! Hellebell! o Basiliften-Kron!
So plegt it noch to gahn / wenn man gedencft to wiven
Und warven let / so fängt Lanthippe an to kiven
Und blaset als een Goos / ja als een Alder-Deert/
Unglücklich is de Mann / de Se frigt by den Steert.
Gefährlich is dat Warck / een Wede-Wyff to nehmen/
Wo manning dapper Held moot sief to Dode grämen/
Wenn He neen Heer mehr is / moet syen een Dudel-Dop/
Wenn Se van ersten Mann drägt up den Doden-Kop/
Und segt: Du sal ge Seel / du hefft my dat nich baden/
Wat disse Lumpen-Hund my bütt to mynem Schaden!
Wat mittestu my doch / du Schelm / du Bösewig!
O packe dy van my und minem Angesicht.
Seht / wehrde Brödegam! seht / so werd man gescharen!
Als männig Eymen hefft und noch oft mot erfahren!
Wo wol hebb Jy gedahn / dat Jy een Junffer wählt/
Een Döged-Contrafait, dat Juwe Seel nicht quält.
De Jy nu kennen lehrt van bufen und van binnen/
Wat Se im Schilde vöhr / de recht na Juwen Sinnen/
De Juw / glyk als Jy Se / in Ehren holden werd/
De Juw oof trum werd syn als Alexanders Perd/
Dat

Dat

Dat nemem was to Deenst / als sinem'egen Heren /
 Dem groten Könige / erhaven an de Steren /
 Se is gang süverlyk / een recht Marien-Bild /
 Pandora (alle Dögd) beziert er Junffern-Schild /
 Dit kan nicht anderst syn / de Nydt moht süvest röhmen /
 De uhtgespraten sind van sülfen Edlen Böhmen /
 De Twige samt der Frucht schlan nümmer uht der Art
 Des Stammes / o wo wol / wo wol is düt gepahrt!
 Glück to dem Ehren-Wark / dat so is angefangen
 To recht erwunschter Tydt / als ener mag vorlangen /
 Dat Heyl van Sana woll' oof by Juck Benden syn /
 Up dat een Uverflood / neen Mangel / sy am Wien.
 De Hemmel wolle Juro een höchst-beglücktes Leben /
 Und wat Jy wünschet sülvst / uht Gnaden alles geven!
 Dat Jy an Luff und Seel gesegnet mögen syn /
 Frisch / frölik und gesund / ahn alle Quahl und Pyn.
 Dat Jy als Sinn und Mahn* mögt schinen in dem HEKEN /
 De Arden / de Jy tügt / hell funckeln als de Steren /
 Dat Kind und Kindes Kind den Bädern ahnen na /
 Des Hemmels Planten syn! sta / mine Penne / sta.

* 1. Buch
 Mosi Cap.
 37. v. 9. 10.

Dum Himmel rühret her der heilige Ehstands-Orden /
 In welchem Mann und Weib ein Herz und Seel geworden /
 Durch vesten Ehe-Band / den offt der Todt zubricht /
 Doch wird er wiederum auff's neue eingerichtet.

Mein wehrter Oheim hat den Riß schon längst erfahren /
 Nicht sonder Herzeleid in sieben Trauer-Jahren /
 Jetzt scheint ein neues Licht / ein neue Hauses-Sonn /
 Die Jhm nach trüben Leyd schafft neue Freud und Bonn.
 Wir wünschden Glück und Heyl / darzu ein langes leben /
 Gesundheit / Fried und Freud / und was man wünschet daneben /
 Mit dieser andern Perl / die Jhm wird zugefügt
 Durch Himmels Gunst-Geschick / die Seine Seel vergnügt.

Mit glückwünschender Feder ereilte dis Wenige
 dem neuen Liebes-Vahr zu Liebe und
 Willen

Conrad Bode / Anthon Gunthers Sohn /
 der freyen Künst Bestitzer.

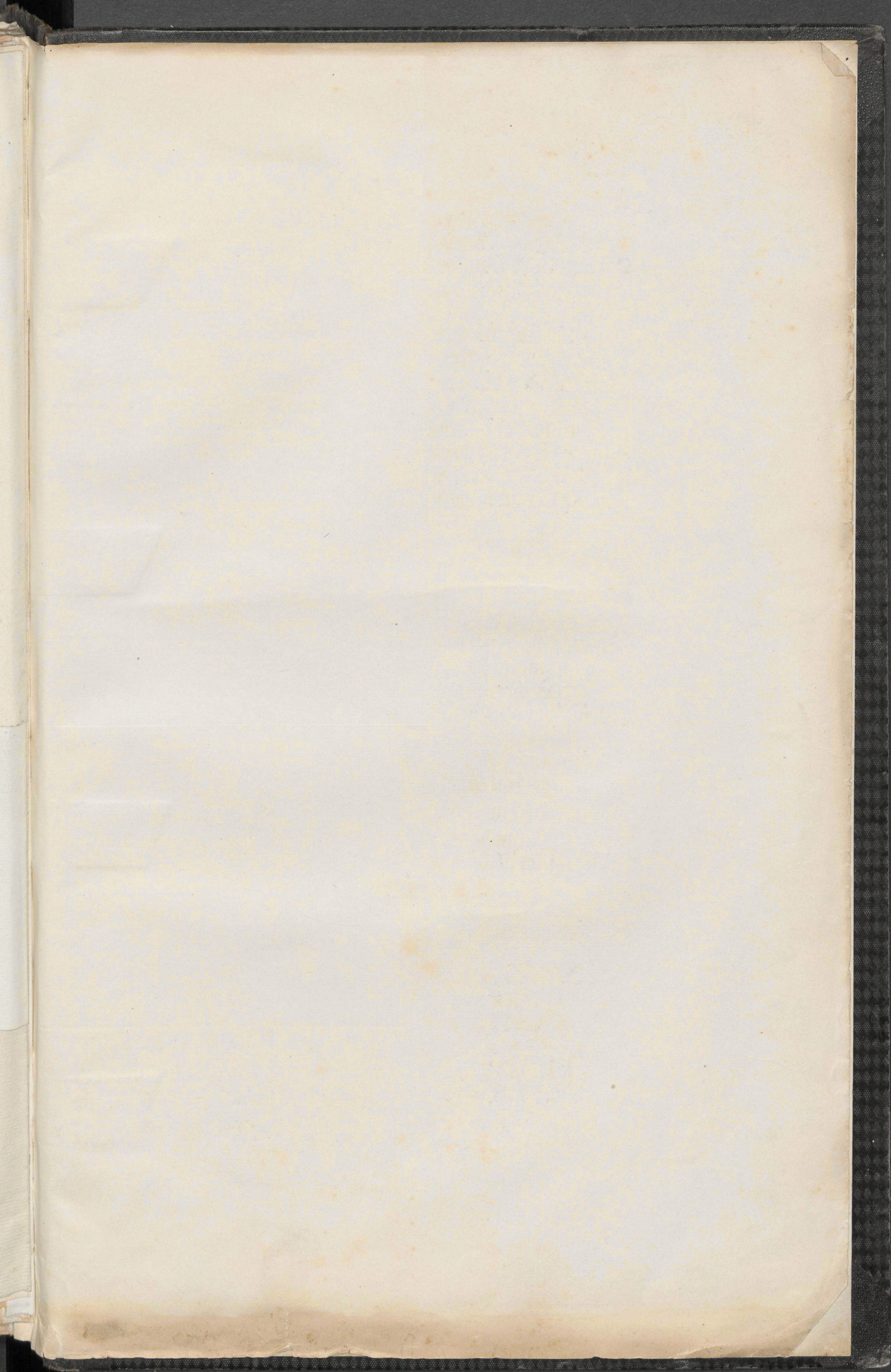
Enigma:

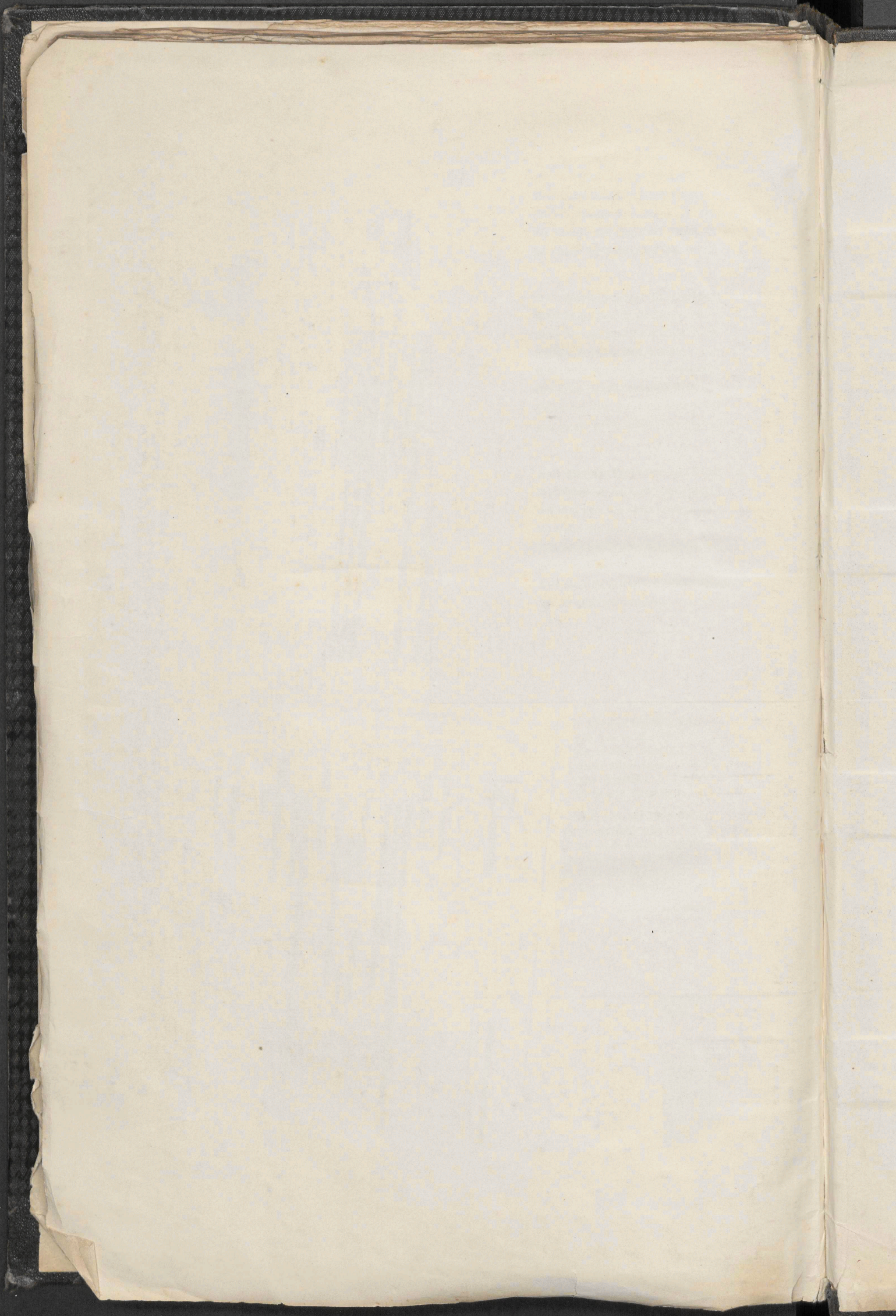
Madidis sum ficcus in undis.

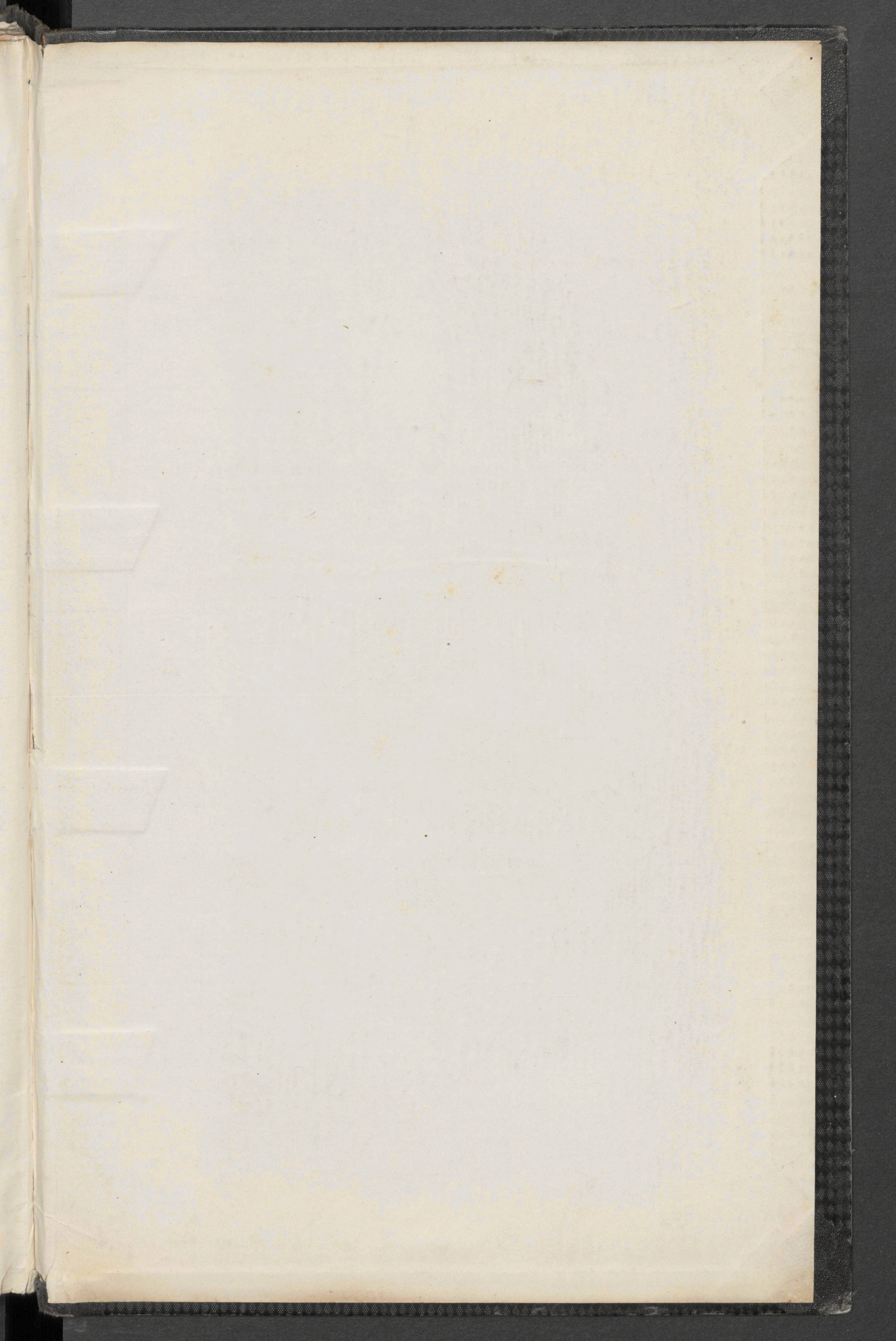
Rähtsel.

Im Wasser ist mein Haus und schöpffe Lebens-Oden
 Aus einer freyen Luft / das Erdreich ist mein Boden /
 Ich wasche meinen Pelz / und mach' ihn doch nicht naß /
 Ohn Luft ersterb' ich gleich / En sagt doch / was ist das?

❦❦❦❦









Dat nemem was to Deenst / als sinem'egen Heren /
 Dem groten Könige / erhaven an de Steren /
 Se is ganz süverlyk / een recht Marien-Bild /
 Pandora (alle Dögd) beziert er Junffern-Schild.
 Dit kan nicht anderst syn / de Nydt moht sülvest röhmē /
 De uhtgespraten sind van sülfken Edlen Böhmen /
 De Twige samt der Frucht schlan nimmer uht der Art
 Des Himmels / o wo wol / wo wol is düt gepahrt!
 Glück / in den Bark / dat so is angefangen
 To rean / ter Nydt / als ener mag vorlangen /
 Da Cana woll' ook by Juck Benden syn /
 Up d' / floot / neen Mangel / sy am Wien.
 De Hemme / op een höchst-beglücktes Leven /
 Und wat sy / löst / uht Gnaden alles geven!
 Dat sy a / Seel gesegnet mögen syn /
 Frisch / fröhl / / ahn alle Quahl und Pyn.
 Dat sy als Süm / * mögt schinen in dem HEKEN /
 De Urven / de sy t / ckeln als de Steren /
 Dat Kind und / d den Bädern ahnen na /
 Des Hemmels / sta / mine Penne / sta.

* 1. Buch
 Mosi Cap.
 37. v. 9. 10.

Dum Himmel rüh / heilige Ehstands-Orden /
 In welchem Mann / ein Herz und Seel geworden /
 Durch vesten Ehe / oft der Todt zubricht /
 Doch wird er wied / neue eingerichtet.
 Mein wehrter Oheim hat de / längst erfahren /
 Nicht sonder Herzeleyd in sieben / hren /
 Jetzt scheint ein neues Licht / uses-Sonn /
 Die Ihm nach trüben Leyd sch / ud und Bonn.
 Wir wündschen Glück und Heyl / da / es leben /
 Gesundheit / Fried und Freud / und was / ht daneben /
 Mit dieser andern Perl / die Ihm / at
 Durch Himmels Gunst-Geschick / die / vergniigt.
 Mit glückwünsch / ee dis Wenige
 dem neuen Li / be und

Conrad Bode / An / ers Sohn /
 der freyen / cr.

Enigma:

Madidis sum ficcus in undis.

Rähtsel.

Im Wasser ist mein Haus und schöpffe Lebens-Oden
 Aus einer freyen Luft / das Erdreich ist mein Boden /
 Ich wasche meinen Pelz / und mach' ihn doch nicht naß /
 Ohn Luft ersterb' ich gleich / En sagt doch / was ist das ?

